

InvestNews

Nr. 05/2012

Mai 2012

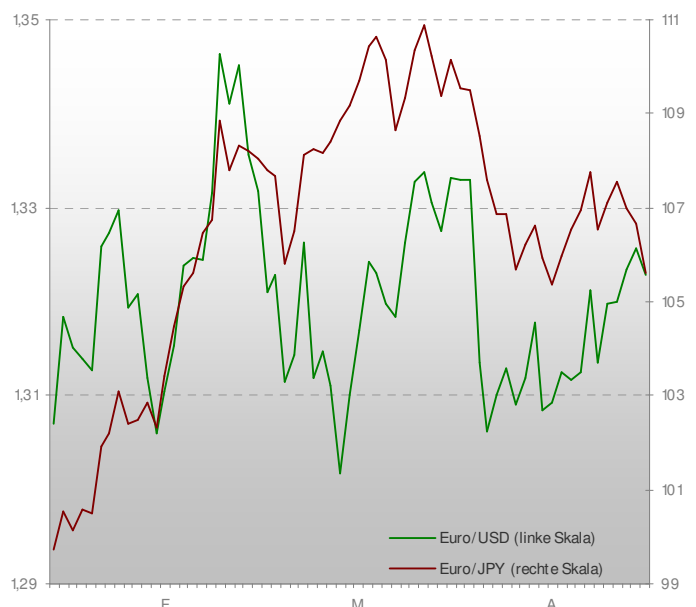
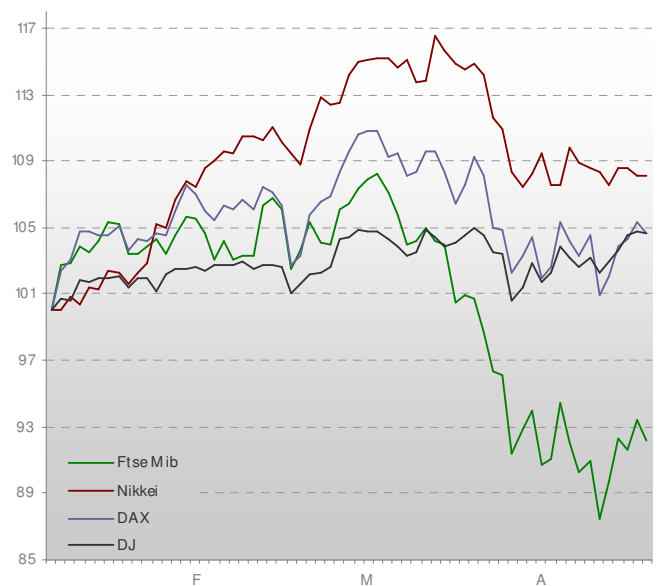
Die Euphorie an den Börsen zum Jahresanfang ist im April endgültig einer ernüchternden Stimmung gewichen. Die in den letzten Wochen an den internationalen Märkten gezeigten Schwächetendenzen fanden ihre Nahrung vor allem in den reihenweise schlechter als prognostiziert ausgefallenen Konjunkturdaten und den erneut aufgeflamten Sorgen über die Tragfähigkeit der staatlichen Verschuldung in der Euro-Peripherie. Vor allem Spanien rückte in den Fokus: die Situation der spanischen Wirtschaft hatte sich letzthin deutlich verschärft. Nach wie vor ist die Regierung auf der iberischen Halbinsel damit beschäftigt, immer wieder aufkeimende Flammenherde unter Kontrolle zu bringen. Dabei treiben der Regierung neben der ausufernden Arbeitslosigkeit weiterhin auch die Probleme auf dem Immobilienmarkt die Sorgenfalten ins Gesicht. Eine zunehmend wachsende Zahl an notleidenden Krediten findet ihren Weg in die Bankenbilanzen. Nicht zuletzt aus diesem Grund hat die Ratingagentur Standard & Poor's das Rating des Landes gleich um zwei Stufen herabgesetzt. Trotzdem lobten die Bonitätswächter die Bemühungen des Staates, Reformen auf den Weg zu bringen.

Auch Italien durchlebte einen alles andere als ruhigen Monat April. Hier machen der Regierung verschiedenste wirtschaftliche und soziale Probleme zu schaffen. Die Situation wird dennoch nicht als so akut wie in Spanien bewertet. Der italienische Aktienmarkt stand entsprechend unter Druck. So gab der FTSE Mib im Laufe des Monats 8,68% nach. Auch Investoren an der Frankfurter Wertpapierbörse konnten sich der allgemeinen schlechten Stimmung nicht entziehen. Der DAX beendete zum ersten Mal im laufenden Jahr einen Monat mit einem Minus. Zwar fiel der Abschlag mit 2,67% mäßig aus, dennoch spricht diese Entwicklung für den, in diesem Jahr vergleichsweise verwöhnten deutschen Aktienmarkt, Bände. Auch auf europäischer Ebene gaben die Kurse nach. Der Eurostoxx 50 ließ 6,90% auf der Strecke liegen. Mit einem denkbar knappen Monatsplus von 0,01% rettete sich hingegen der Dow Jones in den Monat Mai.

Dem insgesamt schwachen Marktumfeld konnte sich auch der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar nicht entziehen. Über den Monat gab der Kurs um rund 0,8% nach.

Diskret fiel die Entwicklung des Goldpreises aus. Dieser fiel um leichte 0,2% von 1.667 Dollar pro Unze zum Monatsende März auf 1.664 Dollar zum Ende des Monats April.

Auch der Rohstoffmarkt konnte die Verluste eindämmen. Der Rogers International Commodities Index gab über den Monat gesehen 0,7% nach.





High performance. Delivered.

Accenture Plc ist ein weltweit agierender Managementberatungs-, Technologie- und Outsourcingdienstleister. Das Unternehmen ist das weltweit Größte seiner Art und beschäftigt als solches rund 244.000 Mitarbeiter rund um den Globus.

Geschichte

Die Wurzeln des heutigen Unternehmens gehen zurück bis in das ferne Jahr 1953. Damals trat die Geschäftsleitung von General Electric an Arthur Andersen heran und beauftragte ihn, eine Machbarkeitsstudie über mögliche Automatisierungen im Bereich der Gehaltsabrechnung zu erstellen. Arthur Andersen und sein Team empfahlen daraufhin die Installation eines UNIVAC I Computers samt Drucker, übrigens die erste von einem Unternehmen zu kommerziellen Zwecken betriebene Computeranlage in den Vereinigten Staaten. Als Konsequenz dieser ersten erfolgreichen Beratertätigkeit entwickelte sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten der neue Unternehmensbereich „Administrative Services“.

Die eigentliche Geburtsstunde des heutigen Weltkonzerns geht allerdings auf das Jahr 1989 zurück. Damals etablierte sich das neue Unternehmen unter dem Namen Andersen Consulting als Schwesterunternehmen des Wirtschaftsprüfers Arthur Andersen unter dem Dach der gemeinsamen Holding Andersen Worldwide Société Coopérative (AWSC). Abgrenzungskonflikte im jeweiligen Tätigkeitsbereich der beiden Schwesterunternehmen, etwa der Bereich Wirtschaftsprüfung bot auch Dienstleistungen im Bereich Consulting an, führten in den 90er Jahren zu einem immer heftiger werdenden Konflikt. Dieser mündete schließlich im Jahr 2000 in der vollständigen Loslösung vom Mutterhaus Andersen Worldwide durch einen Schiedsspruch der Internationalen Handelskammer. Als Resultat der Trennung war Andersen Consulting gezwungen, auf die Verwendung des Namensanteils Andersen zu verzichten, was dieses auch tat. Das Unternehmen nennt sich seit dem 1. Januar 2001 Accenture, ein Kunstwort aus „Accent on the Future“, zu Deutsch etwa „mit Betonung auf die Zukunft“. Die erzwungene Namensänderung stellte sich in der Folge ganz und gar nicht als Nachteil heraus: das ursprüngliche Schwesterunternehmen Arthur Andersen geriet in den Sog des Enron Skandals und wurde als Konsequenz hieraus zerschlagen und verkauft.

Nach der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft strebte das Unternehmen eine Quotierung an der New York Stock Exchange (NYSE) an. Die Erstnotierung erfolgte im Jahr 2001.

Zu diesem Zeitpunkt befand sich der Hauptsitz auf den Bermudas. Wiederholt sah sich der Konzern deshalb in den Medien den Vorwürfen ausgesetzt, als eigentlich US-

amerikanisches Unternehmen dadurch einer US-Besteuerung entgehen zu wollen. Wohl auch als Reaktion auf diese anhaltende Kritik wurde 2009 der Hauptsitz nach Irland verlegt. Kümmert sich die Belegschaft am Hauptsitz vor allem um rechtliche und steuerliche Angelegenheiten, so sind die operativen Bereiche vor allem in New York und Chicago angesiedelt.

Das operative Geschäft

Accenture teilt sein operatives Geschäft in die drei Kompetenzbereiche Beratung, Technologie und Outsourcing ein.

Die einzelnen Kompetenzbereiche umfassen dabei unter anderem:

- Beratung - Customer Relationship Management
- Beratung - Finance & Performance Management
- Beratung - Process & Innovation Performance
- Beratung - Strategie
- Beratung - Supply Chain Management
- Beratung - Talent & Organization Performance
- Technology - Application Renewal
- Technology - Enterprise Architecture
- Technology - Enterprise Solutions
- Technology - Infrastructure Solutions
- Technology - Technology Consulting
- Outsourcing von Geschäftsprozessen.

Heute betreut der Konzern mit seinen 244.000 Mitarbeitern Kunden in 120 Ländern dieser Welt. Dabei zählt es das Who-is-Who der größten Unternehmen zu seinen Kunden: gleich 28 der 30 im Dax gelisteten Unternehmen und 96 der Fortune-Global-100 Firmen wurden oder werden von Accenture betreut.

Unternehmenszahlen

Im Jahr 2011 erwirtschaftete das Unternehmen einen weltweiten Umsatz von 25,51 Milliarden Dollar, was einer Steigerung von rund 18% gegenüber dem Vorjahr bedeutete. 59% der generierten Wertschöpfung entfielen dabei auf den Bereich Beratung. 44% der Umsätze wurden in Nord- und Südamerika erzielt, knapp 43% dagegen in Europa, Afrika und dem Nahen Osten und die restlichen 13% im Asiatisch-Pazifischen Raum. Der Nettogewinn belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 2,27 Milliarden Dollar.

Unternehmensdaten und Fakten:

Umsatz 2011:	25,51 Milliarden Dollar
Umsatzwachstum:	+18,37%
Ebit-Marge 2011:	13,67%
Gewinn 2011:	2,27 Milliarden Dollar

Beschäftigte:	über 244.000
Marktkapitalisierung:	33,066 Milliarden Euro

Kennzahlen

	2010/11	2011/12e	2012/13e
KGW:	15,66	15,11	13,69
Gewinnwachstum:	+25,38%	+14,12%	+10,70%
Dividendenrendite:	1,69%	2,40%	2,65%

Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2010 wurde



Europäische Aktien

92.966,83

-2,20% / -2090,50€ zum Vormonat



US-Aktien

112.304,54

0,02% / 25,83€ zum Vormonat



Weltweit Aktien

102.134,30

-0,61% / -622,26€ zum Vormonat



Technologie-Aktien

112.100,15

1,10% / 1222,52€ zum Vormonat



Japanische Aktien

95.634,04

-1,51% / -1468,36€ zum Vormonat



Aktien EM

90.035,04

-0,71% / -647,96€ zum Vormonat



Europäische Anleihen

105.302,81

-0,13% / -136,00€ zum Vormonat



Sparbuch-Euribor 3M

102.375,68

0,12% / 118,88€ zum Vormonat



US-Dollar

101.035,60

0,78% / 780,58€ zum Vormonat



Japanischer JPY

102.745,95

4,31% / 4243,77€ zum Vormonat



Goldpreis - London

119.310,14

0,66% / 781,25€ zum Vormonat



Immobilien Italien

101.317,77

0,26% / 263,55€ zum Vormonat

Aufstellung Obligationen mit verschiedenem Risiko/Ertrag-Profil

Beschreibung	ISIN	Fälligkeit	Zinsen	nominal	Preis vom 16.05.2012	Brutto-Rendite	Quelle Bloomberg Rating S&P
BEI 2,5% 2015	XS0495347287	15.07.2015	fix	2,500	104,71	0,924	AAA
KFW 2,25% 2015	DE000A1DAMJ6	10.04.2015	fix	2,250	104,72	0,548	AAA
GE Capital 4,625% 2014	XS0195116008	04.07.2014	fix	4,625	106,72	1,337	AA+
Deutsche Bahn 4,25% 2015	XS0171904583	08.07.2015	fix	4,250	112,57	0,167	AA
BMW Finance NV 6,125	XS0173501379	06.08.2018	fix	5,000	116,81	2,035	A
France Telecom 6,625% 2014	XS0365092872	22.05.2014	fix	5,250	108,09	1,092	A-
RWE BV 4,625% 2014	XS0196302425	23.07.2014	fix	4,625	107,98	0,846	A-
Volkswagen 4,875% 2013	XS0168882495	22.05.2013	fix	4,875	104,03	0,771	A-
Deutsche Telekom 4,0% 2015	XS0210318795	19.01.2015	fix	4,000	107,20	1,183	BBB+
KPN 4% 2015	XS0222766973	22.06.2015	fix	4,000	107,36	1,490	BBB
Telecom Italia 6,875% 2013	XS0161101679	24.01.2013	fix	6,875	103,58	1,452	BBB
Lufthansa 4,625% 2013	DE000ADJQA39	06.05.2013	fix	4,625	103,26	1,139	BBB-
Renault S.A. 6,0% 2014	FR0010809236	13.10.2014	fix	6,000	105,78	3,386	BB+
Wienerberger 4,875% 2014	FR0010809236	07.07.2014	fix	6,000	103,85	2,927	BB
Heidelberg Cement 7,5% 2014	XS0458230082	31.10.2014	fix	7,500	110,05	3,164	BB

Die europäische Schuldenkrise – eine etwas andere Sicht



2 Milliarden – Eine Lastwagenladung Cash

Das griechische Staatsdefizit betrug 2011 rund 19,5 Milliarden Euro; Griechenland musste sich also rund 10 dieser Trucks voll mit Geld leihen um das Defizit abzudecken. Eine Palette trägt Banknoten im Wert von 100 Millionen Euro.

122,3 Milliarden Euro – 2 Großbanken haben diese Summe an die GIIPS Staaten geliehen

Die größten Gläubiger: Intesa SanPaolo und BBVA haben insgesamt 122,3 Milliarden Euro an die, in den Sog der Krise geratenen Staaten, geliehen. Der Lkw-Konvoi von Intesa SanPaolo Trucks beladen mit Bargeld, wäre somit rund 514 Meter lang, jener von BBVA 505 Meter.



61,7 Mrd. €

60,6 Mrd. €

560 Milliarden Euro – Die Summe der von Banken an Regierungen von europäischen Krisenstaaten geliehenen Gelder

In der Grafik angeführt sind all jene Banken, welche Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien mehr als 10 Milliarden Euro geliehen haben.



Weitere anschauliche Grafiken finden Sie auf der Webseite <http://demonocracy.info>.

Quelle: demonocracy.info

Die Inhalte dieses News-Letter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

MPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub
 Redakteur: Gernot Häufeler Layout: Gruppe GUT Versand: Raiffeisenverband Südtirol